



# Leitlinien zum Ehrenamt

im Erzbistum Köln



**ERZBISTUM  
KÖLN**



*Christen legen durch ihr Leben Zeugnis von ihrem Glauben ab. Ganz oft gehört ehrenamtliches Engagement wie selbstverständlich dazu. Formen des Ehrenamts und die Einsatzfelder*

*dieser Freiwilligen weiterzuentwickeln ist daher eine zentrale Herausforderung für die Zukunft unserer kirchlichen Arbeit – sei es in Gemeinden, Verbänden oder anderen kirchlichen Gruppierungen.*

*Von großer Bedeutung ist dabei die Art, wie Haupt- und Ehrenamtliche zusammenarbeiten und ob Ehrenamtliche ihr Engagement selbst gestalten und Verantwortung übernehmen können. Dazu gehört auch, dass sie selbst ihre Zeitressourcen bestimmen und sich ihren individuellen Interessen entsprechend einsetzen können.*

*Diese Leitlinien sind Ausdruck der Wertschätzung für die vielen Ehrenamtlichen in unserer Kirche und sollen zum Engagement ermutigen. Die Umsetzung der Leitlinien ist für die weitere Entwicklung kirchlichen Lebens im Erzbistum Köln von großer Bedeutung.*

*Als Kirche wollen wir möglichst viele Getaufte und Gefirmte einladen, Ihre Charismen, Fähigkeiten und Möglichkeiten einzubringen, wir wollen sie für ihr Ehrenamt qualifizieren, unterstützen und begleiten. Denn alle Christen, seien sie ehrenamtlich oder beruflich für die Kirche tätig, wirken mit am Aufbau des Reiches Gottes mitten in der Welt.*

*Stefan Heße*

Generalvikar  
Dr. Stefan Heße

# „Leitlinien zum Ehrenamt im Erzbistum Köln“

## Anlass und Ziel

Seit etwa zehn Jahren findet hierzulande auch in Politik und Gesellschaft das Ehrenamt verstärkt Aufmerksamkeit, nicht zuletzt, weil sich Formen und Weisen ehrenamtlichen Engagements stark verändern. Seit dem II. Vatikanischen Konzil und durch dessen Kirchen- und Gemeindeverständnis erfährt die Mitwirkung der Gläubigen an der Heilssendung der Kirche hohe theologische Wertschätzung. Alle Gläubigen sind durch Taufe und Firmung berufen und gesandt durch ihr Lebens- und Glaubenszeugnis, Christus in der Welt präsent zu machen. Ehrenamt in der Kirche wurzelt im Sendungsauftrag jedes Getauften als Jünger Jesu Christi. Ehrenamtliches Engagement in der Kirche ist eine wichtige Ausdrucksform dieses Jüngerseins. Aus dieser Wurzel erfährt das Ehrenamt seinen Sinn.

Diese Leitlinien dienen der Sicherung und Förderung ehrenamtlichen Engagements sowie der Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen im Erzbistum Köln. Sie richten sich deshalb als Ermutigung an Ehrenamtliche und als verbindliche Orientierung an die kirchlichen Leitungsverantwortlichen in allen Bereichen, in denen Ehrenamtliche mitarbeiten.

*„Ich liebe den Umgang mit Menschen und bin durch meine Arbeit in der Bücherei aktiv in das Gemeindeleben eingebunden.“*



*Gesellschaft und Kirche leben vom ehrenamtlichen Engagement. Sich für andere einzusetzen entspricht der Botschaft und dem Handeln Jesu, der ganz für andere da war. Alle Glaubenden haben auf diese*

*Weise Anteil am Priestertum Jesu Christi und geben der Kirche in der Gesellschaft ein Gesicht.*

## Darum Ehrenamt

### Gesellschaft und Kirche leben vom ehrenamtlichen Engagement

Unsere Gesellschaft lebt davon, dass Menschen tagtäglich füreinander da sind. Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer schenken etwas von ihren Fähigkeiten, ihrem Wissen, ihrem Können, ihrem Sachverstand, ihrer Herzlichkeit, ihrer Zeit. Sie tun dies freiwillig und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu einer Kultur der Menschlichkeit in der Gesellschaft.

Zum Wesen der Kirche als Gemeinschaft (communio) gehört es, dass ihre Mitglieder sich täglich füreinander und für andere – Nächste und Fernste – einsetzen. Solcher Einsatz für andere ist Ausdruck praktizierter Nächstenliebe; er entspricht der Botschaft und dem Handeln Jesu, der ganz für andere da war. Er gibt Zeugnis von Hoffnung und Glauben und gibt ihr in all ihren Erscheinungsformen ein Gesicht.

Für viele Menschen gehört es zum ehrenamtlichen Engagement, dass es Freude bereitet und Sinn stiftet. Diese Freude hat ihren Ursprung darin,

*Ehrenamtliche entdecken und leben – christlich gesprochen – ihre Berufung. Sie entfalten ihre Geistesgaben und werden so zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gottes – zum Segen und Nutzen anderer.*



*„Die Kinderhospizarbeit erfüllt mich sehr. Denn ich weiß, wie ich helfen kann, weil ich als Mutter in einer ähnlichen Situation war.“*

dass der Mensch mit seinen Fähigkeiten und Talenten im Einsatz für andere auch ganz bei sich ist. In diesem Sinne entdeckt und lebt er – christlich gesprochen – seine Berufung, er entfaltet seine Geistesgaben und wird so zur Mitarbeiterin und zum Mitarbeiter Gottes – zum Segen und Nutzen anderer.

*Das Miteinander aller Kinder und Jugendlicher, Frauen und Männer in der Kirche ist getragen von gegenseitiger Wertschätzung. Ehrenamtliche und Hauptamtliche sind auf einander angewiesen und ergänzen einander.*

## Sich organisieren – sich in der Kirche engagieren

Damit die Kirche in der Gesellschaft wirksam bleibt, ist die Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher erwünscht und notwendig.

*„Durch meine Arbeit im offenen Strafvollzug habe ich erkannt, dass es sich lohnt um Menschen zu kämpfen. Ich begleite sie auf dem Weg zu einem Leben in Freiheit und Selbstbestimmung.“*



*Alle in der Kirche sind offen dafür, dass sich die Formen des Engagements verändern. Sie wertschätzen auch projektbezogene und zeitlich begrenzte ehrenamtliche Arbeit.*

Zur ehrenamtlichen Arbeit gehört es, dass Menschen bestimmte Ziele verfolgen und sich dazu organisieren. Sehr viele Menschen, meist Getaufte und Gefirmte, engagieren sich im Rahmen der verfassten Kirche. Unbeschadet der besonderen Aufgaben und Verantwortung der Ämter in der Kirche haben alle Glaubenden so Anteil am Priestertum Jesu Christi und der Sendung der Kirche. Die Mitwirkung an der Sendung der Kirche geschieht auf vielgestaltige Weise. An erster Stelle steht das persönliche Bemühen um ein Leben aus dem Glauben im eigenen Umfeld von Familie, Beruf und Freundeskreis. Sodann wird diese Mitwirkung an der Sendung der Kirche auch durch ehrenamtliches Engagement verwirklicht unter Leitung des kirchlichen Amtes bei Wahrung der satzungsgemäßen Eigenständigkeit der Räte, Verbände, Vereine und Einrichtungen.

Allerdings setzen einige ehrenamtliche Dienste und Wahlämter die vollen Mitgliedschaftsrechte in der Kirche voraus, andere sind offen für alle am kirchlichen Leben Interessierten.

*Die Leitungsverantwortlichen der Kirche schaffen auf allen Ebenen mit ihrem besonderen Auftrag gute Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen. In diesem Sinne ist Ehrenamt „Chefsache“.*



## Haltungen

Die Kirche ist lebendig durch das Engagement von Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern. Alle wirken Kraft ihrer Taufe und Firmung – die meisten ehrenamtlich. Einige stehen aufgrund des Weihesakraments in besonderer Leitungsverantwortung; viele arbeiten im Rahmen verschiedener Berufe in der Kirche mit. Allen ist gemeinsam, dass sie in ihren jeweiligen Handlungsfeldern aufeinander angewiesen sind. Für ihr Miteinander ist gegenseitige Wertschätzung konstitutiv.

Ziel: Alle beruflich in der Kirche Tätigen wertschätzen das ehrenamtliche Engagement von Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern.

Herkömmlich haben sich Ehrenamtliche oft Jahrzehnte in der Kirche engagiert. Zunehmend gibt es Menschen, die sich mit ihren persönlichen und beruflichen Qualifikationen projektbezogen, eigenständig, eigenverantwortlich und zeitlich begrenzt ehrenamtlich engagieren.

Ziel: Alle in der Kirche sind neugierig und offen dafür, dass und wie Menschen sich im Rahmen

der Kirche ehrenamtlich engagieren möchten. Sie wertschätzen projektbezogene, zeitlich begrenzte und eigenverantwortliche ehrenamtliche Arbeit.

*„Ich fühle mich vom Leben reich beschenkt und möchte gerne etwas an andere zurückgeben. Als Rentner habe ich Zeit und offene Ohren für Menschen in Not und Bedrängnis.“*



*Ehrenamtliche können in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern eigenverantwortlich mitentscheiden. Eine entscheidende Rahmenbedingung für das Ehrenamt ist Partizipation.*

*Ehrenamtliche können bei ihrem Tun nach Absprache auf Infrastruktur, Informationskanäle, und im Rahmen des Möglichen auf Ressourcen der Kirche zugreifen. Sie erhalten eine rechtliche Absicherung.*

## Umsetzung

Das Ehrenamt in der Kirche ist „Chefsache“.

Die Leitung der Kirche auf allen Ebenen ist verantwortlich für die konstruktive Gestaltung des Miteinanders von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit. Zu ihrer Aufgabe gehört es, die

*„Im Pfarrgemeinderat habe ich die Möglichkeit Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und das Evangelium ins Heute umzusetzen.“*



*Ehrenamt ist mit beruflichen und familiären Verpflichtungen gut zu verbinden. Es ist unabhängig von persönlichem Vermögen und Einkom-*

men zu leisten. Sachkosten, die durch das Ehrenamt entstehen, werden nach Absprache erstattet.

Ehrenamtlichen zu unterstützen, zu fördern und sich entfalten zu lassen.  
Ziel: Ehrenamtliche und hauptamtliche Tätigkeit in der Kirche ergänzen einander und sind aufeinander verwiesen. Die Leitung der Kirche sorgt auf allen Ebenen in ihrer besonderen Verantwortung für förderliche Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen Arbeit.

Wer an einem Projekt oder in einem Arbeitsfeld mitarbeitet, tut dies in aller Regel verantwortlich und ist beteiligt an Entscheidungen über Ziele und Perspektiven sowie deren konkrete Umsetzung oder Ausgestaltung. Die Leitung der Kirche ist auf allen Ebenen verantwortlich für die Partizipation ehrenamtlich Engagierter.

Ziel: Ehrenamtliche Arbeit in der Kirche ist verantwortliche Mitwirkung, Beteiligung an Entscheidungen und wird wertgeschätzt.

Verantwortliche Personen gewährleisten gemäß ihren Möglichkeiten:

- adäquate Partizipation der Ehrenamtlichen

*men zu leisten. Sachkosten, die durch das Ehrenamt entstehen, werden nach Absprache erstattet.*

- rechtliche Absicherung (etwa Haftpflicht- und Unfallversicherung) der Ehrenamtlichen,
- den Zugriff der Ehrenamtlichen auf die Infrastruktur der Kirche (Räume, Geräte, Materialien)
- weitgehende Geschlechtergerechtigkeit
- finanzielle Ressourcen für ehrenamtliche Arbeit in Haushalt- und Etatplanung und Erstattung von Sachkosten im Rahmen dieser Planungen sowie Aus- und Weiterbildung
- den kontinuierlichen Informationsfluss und Austausch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen

Darüber hinaus entwickeln und fördern sie

- Standards zur Gewinnung, Einführung, fachlichen und geistlichen Begleitung, Weiterbildung von Ehrenamtlichen, Verabschiedung ausscheidender Ehrenamtlicher
- eine Anerkennungskultur
- Strukturen ehrenamtlicher Selbstorganisation,

- die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und ehrenamtlichem Engagement
- ein Konfliktmanagement, welches auf Ressourcen und Personal des Bistums zurückgreifen kann

Ziel: Die Leitung der Kirche auf allen Ebenen sorgt für eine systematische Entwicklung des Ehrenamtes

Kirchliche Angestellte können außerhalb der Arbeitszeit die Infrastruktur ihres Arbeitsplatzes in angemessener Weise für ihre ehrenamtliche Tätigkeit nutzen. Die Dienst- und Urlaubszeitregelung nimmt so weit irgend möglich Rücksicht auf die Anforderungen ehrenamtlichen Engagements.

Ziel: Kirche unterstützt als Arbeitgeberin das ehrenamtliche Engagement ihrer Angestellten.

Fassung vom 13.7.2011

*Ehrenamtliche werden qualifiziert. Sie werden in ihre Tätigkeiten eingeführt, erhalten fachliche und geistliche Begleitung und Weiterbildungen.*

*Ehrenamtliches Engagement wird nicht als selbstverständlich betrachtet, sondern anerkannt, gefördert und in angemessener Weise wertgeschätzt.*



## **Herausgeber**

Erzbistum Köln

## **Weitere Informationen**

[www.ehrenamtstag.de](http://www.ehrenamtstag.de)

## **Verantwortlich**

Prälat Hans-Josef Radermacher

## **Gestaltung**

© nicolaysen Kommunikation & Design, Köln

[www.nicolaysen.de](http://www.nicolaysen.de)

## **Fotos**

© Marcus Laufenberg, Bergisch Gladbach

## **Druck**

Zimmermann Druck + Medien, Köln

[www.zimmermann-medien.de](http://www.zimmermann-medien.de)

Auflage 5.000

05/2012

Gedruckt auf ressourcenschonendem Recyclingpapier,  
hergestellt aus 100% Altpapier